

# Erfahrungsbericht meines ERASMUS-Aufenthalts in Joensuu, Finnland an der University of Eastern Finland (UEF) im Jahr 2018 (von Januar bis Mai)

## Im Bachelorstudium Sonderpädagogik mit Zweifach Sachunterricht

Ich habe vom 08.01.2018 bis zum 25.05.2018 an der „University of Eastern Finland“ in Joensuu (Ost-



finnland) an der philosophischen Fakultät studiert. Nun bin ich seit zwei Wochen zurück in Hannover und ich bin sehr froh dieses Auslandssemester mit vielen aufregenden, unvergesslichen und neuen Erfahrungen gemacht zu haben. Zum Zeitpunkt meiner Abreise war ich gerade im fünften Semester. Anfang Januar reiste ich nach Joensuu, in den Osten Finnlands. Was mich dort erwartete

und wie ich mich auf mein Auslandssemester vorbereitet habe, soll im Folgenden kurz zusammengefasst werden.

### **Vorbereitung**

Ich hatte schon lange den Wunsch, einmal im Ausland zu studieren. Nach dem Erasmus-Infoabend, stand für mich fest, dass ich unbedingt nach Finnland gehen möchte. Gründe dafür waren vor allem, dass ich unbedingt nach Skandinavien wollte und das Schulsystem in Finnland kennenlernen wollte. Ich habe mich dafür entschieden, zwischen dem fünften und sechsten Semester ein Auslandssemester zu machen und ich habe mich ca. ein Jahr im Voraus beworben. Für alle Studenten, die wie ich Sonderpädagogik studieren: Das fünfte/sechste Semester eignet sich gut für einen Erasmus-Aufenthalt. Ich habe alle Veranstaltungen vorgezogen, sodass ich für den Bachelorabschluss nur noch meine Bachelorarbeit schreiben muss. Diese schreibe ich nun - nach der Rückkehr aus Finnland.

Die Vorbereitungs- und Bewerbungsphase war teilweise etwas mühsam, lief aber insgesamt sehr fließend und die einzelnen Schritte zum Bewerbungsverfahren sind im Internet sehr gut aufgelistet. Auch das Onlinebewerbungsverfahren der Gastuniversität (UEF) verlief unkompliziert. Leider bekam ich die offizielle Zusage aus Joensuu erst sehr spät, sodass ich mich erst spät für einen Wohnheimplatz beworben habe. Mit der Zusage der UEF, bekommt man gleichzeitig eine Broschüre mit sehr vielen hilfreichen Informationen zum Studieren in Joensuu, die einen bei weiteren Schritten der Planung sehr gut anleiten. Etwas schwieriger erwies sich die Planung des Studiums in Deutschland, da ich vom fünften und sechsten Semester jeweils einen Monat verpasste, aber trotzdem in der Regelstudienzeit studieren wollte. Das G-Praktikum, welches eigentlich in den Semesterferien zwischen fünften und sechsten Semester vorgesehen ist, habe ich vorgezogen und von Oktober bis Dezember semesterbegleitend absolviert. Dies war machbar, aber ich würde allen Sonderpädagogik-Studierenden, die ein Auslandssemester planen, empfehlen an der Sommerschule teilzunehmen. Da ich in Deutschland einen Monat des fünften Semesters verpasste, musste ich in Finnland noch ein paar Zusatzleistungen für einige Seminare in Deutschland machen. Auch wenn die Lehrsprache an der Uni in Finnland kein finnisch (sondern englisch) war, wollte ich vorab ein wenig finnisch lernen. Leider bietet das Fachsprachenzentrum der LUH keinen Finnisch-Sprachkurs an, sodass ich einen Finnisch Kurs bei der Volkshochschule besucht habe.

## Unterkunft

Als ich die Zusage der Gastuniversität erhielt, bekam ich auch einen Link (<http://www.joensuuunelli.fi/fi/>), über den ich mich direkt für einen Platz im Studentenwohnheim in Joensuu bewerben konnte.



In Joensuu wird ein Großteil aller Wohnungen und Wohnheimplätze über die Wohnhausverwaltung „Joensuu Elli“ vermietet. Bereits einige Tage später bekam ich eine Zusage für ein Zimmer in einer Dreier-WG in Etu-Noljakka, Apajakuja. Die Kosten für das möblierte WG-Zimmer lagen bei 220 Euro. Die Nutzung der Waschmaschinen und des Trockners im Waschraum waren im Preis mit inbegriffen. Zudem war die Sauna einmal in der Woche für alle Bewohner frei nutzbar. Für 8 Euro im Monat kann man sich zusätzlich einen privaten Saunagang dazu buchen. Das Wohnheim hat eine gute Lage: Es war nur drei Kilo-

meter von der Uni und vom Stadtzentrum entfernt. Mit einem Fahrrad, das man in Joensuu für wenig Geld mieten oder gebraucht kaufen kann, lassen sich die Entfernungen gut zurücklegen. Ich habe auch im Winter das Fahrrad bevorzugt, da der Bus oft Verspätung hatte und eine Busfahrkarte vergleichsweise recht teuer ist. Das WG-Zimmer war mit dem Nötigsten ausgestattet: einem Schreibtisch mit Stuhl, einem Schrank und einem Bett. Um mir das Zimmer ein wenig wohnlicher einzurichten, habe ich mir noch Deko (z.B. Lichterketten) und weitere Möbel gekauft. Auf der Facebookseite „Osta ja myy roska Joensuussa (Buy and sell crap in Joensuu)“ bekommt man viele gebrauchte Dinge zu einem günstigen Preis. Zudem konnten wir Erasmus Studenten uns ein Survival Package bei der Student-Union bestellen, in dem die wichtigsten Utensilien zum Wohnen, wie Geschirr, Besteck, Handtücher etc. vorhanden sind. Leider hat in meinem Wohnheimkomplex nur eine weitere Erasmus-Studentin gewohnt. Die anderen Wohnheime (Karjamäntie und Latolankatu), in denen die meisten Erasmus Studenten wohnen, sind recht weit weg (ca. acht Kilometer). Mit meiner Mitbewohnerin aus Nigeria habe ich mich gut verstanden, wir haben oft zusammen gegessen. Meine finnische Mitbewohnerin war leider etwas zurückgezogen.

## Studium an der Gasthochschule

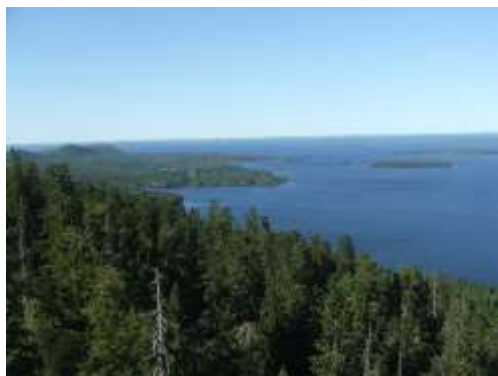
Das Studieren an der University of Eastern Finland hat mir sehr viel Spaß bereitet und war sehr interessant. Die Universität ist sehr modern und es gibt vor allem in der Bibliothek viele Möglichkeiten zum Lernen. Sie bietet viele Computerplätze und auch Sitzmöglichkeiten, wie zum Beispiel Sitzsäcke, auf denen man einfach entspannen kann. Das Einfinden in die universitären Strukturen wurde uns Erasmusstudenten durch die Betreuung in Tutorengruppen erleichtert. Die erste Kontaktaufnahme erfolgte per E-Mail ca. zwei Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes. Am Tag meiner Ankunft wurde ich von meiner Tutorin und ihrem Freund mit dem Auto vom Stadtzentrum abgeholt und zu meiner Wohnung gebracht. Sie hatte mein Survival Package schon vorher abgeholt und mir mitgebracht. In den folgenden Tagen erhielt ich nicht nur Unterstützung mich in der Universität zu orientieren, sondern auch bei allen anderen Fragen und Problemen, die sich beim Einleben in Joensuu auftaten. Die Studienstrukturen an der UEF sind sehr transparent und die drei Orientierungstage in der ersten Woche haben uns einen guten Einblick gegeben. Über das Onlineportal „Weboodi“ kann man sich für Kurse eintragen, Prüfungen anmelden und seine Noten einsehen. Da ich in Deutschland für meinen



Bachelorabschluss außer der Bachelorarbeit alle Module vor meinem Auslandsaufenthalt abgeschlossen hatte, war ich in meiner Kurswahl in Joensuu sehr frei. In Finnland gibt es viele verschiedene Studienformen, wie z.B. Web-Kurse, Selbststudium mit anschließender Klausur, Studiengruppen und gewöhnliche Seminare mit enger Praxisverknüpfung. Vor allem die Praxisverknüpfung hat mich persönlich sehr angesprochen. In dem Kurs „Introduction to Finnish School Life“ waren wir oft in der *Practise School* (einer Grundschule, die mit der Uni kooperiert), um uns verschiedene Unterrichtsstunden anzuschauen und den finnischen Schulalltag kennenzulernen. Mir gefiel zudem ein Musikkurs, in dem wir erfahren haben wie das Fach Musik in Finnland unterrichtet wird. Dieser Kurs war sehr praktisch und wir konnten viele verschiedene Musikinstrumente wie z.B. die Kantele (finnisches Instrument) ausprobieren. Zudem haben wir unseren eigenen Rap-Song geschrieben und produziert. Den Kontakt zu den Dozenten habe ich als sehr positiv erlebt. Da alle Dozenten sowie Studierende geduzt und bei Vornamen angesprochen werden, entsteht schnell eine sehr vertraute Arbeitsatmosphäre. Bei Fragen oder Problemen konnte ich mich immer persönlich oder per E-Mail an sie wenden.

### Alltag und Freizeit

Obwohl Joensuu mit 75.000 eher eine kleine Stadt ist, bietet sie viele Freizeitmöglichkeiten und es war nie langweilig. Während des Auslandssemesters gab es viele Möglichkeiten, Land und Leute sowie Studierende aus anderen Ländern näher kennenzulernen. Das Erasmus Student Network (ESN) hat viele Veranstaltungen wie zum Beispiel die *Get to know eachother party*, ein *International Dinner*, ein *Sledging Event*, ein *Colour Festival*, und ein *Dinner in the Dark* organisiert. Joensuu hat zudem eine öffentliche Sauna direkt am See (Polar Bear Sauna), bei der man im Winter nach dem Saunagang wie richtige Finnen im Eiswasser baden kann. Wenn man im Spring-Semester in Finnland ist, sollte man auf keinen Fall Vappuu verpassen, ein großes Studentenfest, das am ersten Mai stattfindet. Zudem verleiht das Studenten-Office Skier und Schlittschuhe, die man im Winter unbedingt ausprobieren sollte. Die Uni bietet ein großes,



abwechslungsreiches Sportangebot an (von Ice Fishing über Schlittschuhlaufen bis hin zu klettern und Fitnesskurse). Der Nationalpark Koli, der mit dem Auto ca. eine Stunde von Joensuu entfernt ist, ist im Winter sowie Frühling wunderschön. Im Winter kann man dort sehr gut Schneeschuhwandern. Man hat eine wunderschöne Aussicht auf die finnische Seenlandschaft. Zudem bietet ESN verschiedene Reisen an. Ich habe an der Lappland-Reise teilgenommen und war auf den Lofoten in Norwegen. Gerade die Lappland-Reise sollte man sich meiner Meinung

nach nicht entgehen lassen. Wir haben den Weihnachtsmann besucht, eine Husky-Schlitten-Safari gemacht, waren im arktischen Ozean baden, haben die Nordlichter und viele Rentiere gesehen. Zudem habe ich mit ein paar Freuden weitere Reisen geplant: Wir waren in Tallinn und Stockholm.

### Fazit

Joensuu war für mich ein toller Ort zum Studieren und um das finnische Schulsystem näher kennenzulernen. Für mich als Sonderpädagogik-Studentin war es spannend, Einblicke in verschiedene Schulen zu erhalten und Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und finnischen Kultur zu beobachten. Das besondere an meinem Erasmus-Semester war für mich das Kennenlernen von Menschen aus aller Welt. Ich konnte mich schnell in meinem neuen Umfeld zurechtfinden und ich war nicht nur von der Gastfreundschaft begeistert, sondern auch von der Natur Finnlands.